

Schüler forschen im Deutschen Museum in München

Querdenker des Mannlich-Gymnasiums begaben sich im Kerschensteiner Kolleg auf die Suche nach Grenzen der Naturwissenschaften.

HOMBURG/MÜNCHEN (red) Im Museum übermachten – das klingt zunächst nicht besonders spannend und auch ziemlich abwegig. Was die Querdenker des Mannlich-Gymnasiums diesen Monat erleben durften, war aber etwas ganz Besonderes. Im Kerschensteiner Kolleg des Deutschen Museums in München begaben sich die Homburger Gymnasiasten auf die Suche nach „Grenzen in den Naturwissenschaften“.

Zum Konzept des Förderns besonders leistungsstarker Schüler am Mannlich-Gymnasium gehört es, regelmäßig bei Exkursionen den Austausch mit Experten zu suchen und

eigene Forschungsfragen zu verfolgen. Im Deutschen Museum wohnen die Schüler in einem Trakt, der für Forscher und als Seminarbereich eingerichtet ist. Über den Kuratorengang der wissenschaftlichen Mitarbeiter gelangt man durch sonst nicht zugängliche Bereiche in die Ausstellung.

Die verborgenen Wege vermitteln das Gefühl eines exklusiven Kreises, doch das für die „Kerschensteiner“ gebotene Programm sei der eigentliche Höhepunkt, hieß es danach weiter von der Schule. Über vier Forschungstage drehte sich – passend zum Jahresthema Grenzen, mit dem sich die Querdenker in diesem Schuljahr befassen – alles um die Naturwissenschaften. Erster Schwerpunkt war dabei Astro-

nomie. Im Planetarium erhielten die Schüler einen Überblick über den Leiter in der Realität etwas verregneten Münchner Sternenhimmel, in der Sternwarte konnten sie

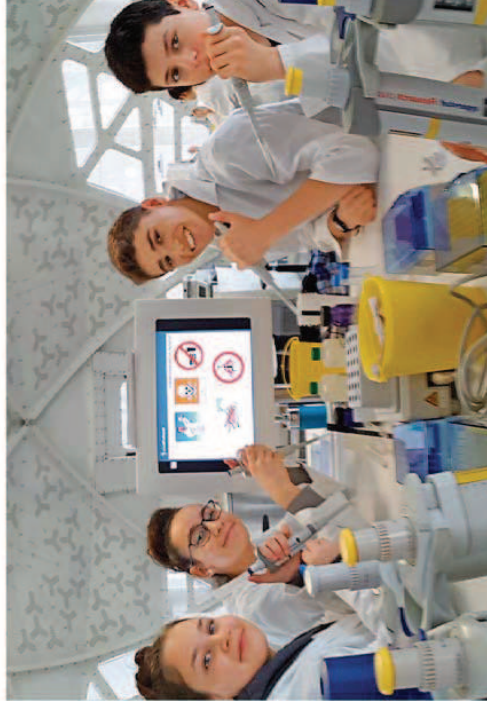
Die Schüler durften im Chemie-Labor des Museums ihre DNA isolieren.

zwischen Wolkenlücken sogar einen kurzen Blick auf die Venus erhaschen. Höhepunkt des Tages war am Abend eine Live-Schaltung in die USA. Dabei sprachen die Querdenker mit der Saarländerin Aline Zimmer, die am Nasa-Jet-Propulsion-Laboratory in Pasadena (Kalifornien) arbeitet und für die Landung

der „InSight“-Sonde 2018 auf dem Mars mitverantwortlich war.

Der zweite Tag stand unter dem Motto des Experimentierens. Zunächst durften die Schüler im Chemie-Labor des Museums ihre DNA isolieren, mittags im Virtual-Reality-Labor im Original unzugängliche Ausstellungsstücke wie den ersten Flugapparat Otto Lilienthals genau untersuchen.

Viele weitere Angebote waren über die Woche verteilt: etwa eine Vorführung der Bärtchen und deren besondere Eigenschaften unter dem Rasterelektronenmikroskop oder das Ausprobieren akustischer Installationen in der Physik-Werkstatt. Und es sei sogar auch Zeit geblieben, die Münchner Innenstadt zu erkunden.



Die Mannlich-Schüler des Querdenker-Programms isolierten ihre DNA im Chemie-Labor des Deutschen Museums in München. FOTO: JAN WESSLER

Produktion dieser Seite:

Ulrike Sturm
Jürgen Neumann